

MERKBLATT

MAßNAHMEN GEGEN SCHIMMELBILDUNG

Die Hausverwaltung erhält immer wieder Klagen, die Wände seien feucht; im Schlafzimmer, in der Küche oder im Bad. Das ist unangenehm; wir verstehen solche Reklamationen voll und ganz. Selbstverständlich muss das abgestellt werden! Vielleicht kommt die Feuchtigkeit von außen. Viele Mieter vermuten das. Wenn dies der Fall ist, kann ein Fehler in der Baukonstruktion liegen und wir werden in solchen Fällen sofort unsere Baufachleute beauftragen, ihn zu beseitigen.

Allerdings ist ein Fehler in der Baukonstruktion nur in den seltensten Fällen die Ursache. Weitaus häufiger kommt die Feuchtigkeit vom Innenraum her. Das lässt sich verhältnismäßig schnell prüfen. Man bohrt die Wand mit einem dünnen Steinbohrer an und prüft den herausfallenden Staub. Stellt man fest, dass der Staub in der Wand trocken wird je weiter der Bohrer vordringt, dann kommt die Feuchtigkeit aus der Wohnung. Wies ist so etwas möglich?

Es kann sogar vorkommen, dass an solchen feuchten Wänden Stockflecken und Schimmelbildung entstehen, die oftmals erst dann entdeckt werden, wenn der an der Wand stehende Kleiderschrank einmal abgedrückt wird. Hier die Erklärung, wie die Feuchtigkeit in die Wand kommt:

Luft enthält immer Wasser in Form von unsichtbarem Wasserdampf, warme Luft kann mehr Wasserdampf aufnehmen als kalte Luft.

So kann z.B. 1 m³ Luft von 0 Grad Celsius eine Höchstmenge von nur 5 g Wasserdampf enthalten. Ist die Raumtemperatur höher, kann die Luft mehr Wasser aufnehmen: So steigert sich der Wasseranteil bei 20 Grad bereits auf 27 g, bei 30 Grad schon auf 30 g pro m³. Höchstmenge heißt:

Wenn diese Wassermenge in der Luft enthalten ist, dann nimmt sie weiter Feuchtigkeit in Form unsichtbarem Wasserdampfes mehr auf; sie ist „satt“.

Rechnen wir einmal zusammen aus: das Schlafzimmer hat 15 m² und ist 2,5 m hoch. Da hinein passen rund 38 m³ Luft. Hat die Luft eine Temperatur von 23 Grad, dann schwebt in Ihrem Schlafzimmer fast ein Liter Wasser.

Gerät nun solche „wassergeladene Luft“ – wie im Winter – an eine eisig kalte Fensterscheibe, dann kondensiert der Wasserdampf an der Scheibe zu sichtbarem Wasser und friert fest. Die Eisblumen am winterlichen Schlafzimmer sind der typische Beweis dafür.

Wie kommt das?

Die warme Luft kommt gegen die kalte Scheibe. Sie kühlt sich auf eine geringere Temperatur ab und kann dann nicht mehr so viel Wasser tragen. Sie wirft einen Teil des Wassers einfach raus! Das kann ebenso an einer kalten Außenwand geschehen. Dann haben Sie in Ihrer Wohnung feuchte Kacheln, feuchte Tapeten, feuchte Putzwände, etc.

Es gibt viele Menschen, die gern in einem kalten Schlafzimmer schlafen. Dann sind in der Regel auch die Wände in solchen Zimmern ausgekühlt. Sie strahlen Kälte aus. Sie können es mit der Hand fühlen. Aber: Es ist nicht zu verhindern, dass aus den übrigen geheizten Räumen der Wohnung warme Luft ins kühle Schlafzimmer dringt. Es ist leicht zu verstehen, dass sich dann hier die Luftfeuchtigkeit besonders reichlich niederschlägt, denn warme Luft enthält mehr Feuchtigkeit. Einige lassen auch vor dem Schlafengehen die Tür eine Zeit lang auf, damit die Temperatur im Schlafzimmer etwas „verschlagen“ ist. Natürlich wird dann Feuchtigkeit in den Schlafrum getragen.

Wer nun vermutet, das an die Wand abgegebene Wasser würde wieder verdunsten, der täuscht sich. Eine trockene Wand soll ja verhindern, dass die Wärme nach außen abfließt. Man heizt ja schließ-

lich nicht die Umgebung! So spricht man von „Wärmedämmung“. Diese Isolierwirkung hat eine Wand durch die vielen kleinen mit Luft gefüllten Poren. Sind diese Poren in einer feuchten Wand aber mit Wasser vollgesogen, dann fließt die Wärme eben doch nach außen. Das Wasser leitet die Wärme 25 bis 30 mal schneller nach außen als die luftgefüllten Poren.

Was bedeutet das für Sie? Die Wand bleibt kalt, der Niederschlag an dieser Stelle wird noch stärker.

Noch etwas sollten Sie bedenken: Jeder Mensch verdunstet, während er schläft, eine Menge Feuchtigkeit, pro Nacht und Person sind das bis zu 1 Liter!

Was ist zu tun, wenn Sie in Ihrer Wohnung feuchte Stellen entdecken?

1. In der warmen Jahreszeit nimmt die Luft in der Regel Feuchtigkeit auf, weil Sie nicht wasserdampfgesättigt ist. Es ist deshalb einfach, feuchte Wände trocken zu bekommen.
2. Rücken Sie die Möbel von den Wänden, damit die Zugluft auch wirklich an der Wand vorbeistreichen kann. Am besten 10 – 20 cm von der Wand abrücken.
3. Fenster weit öffnen, damit Zugluft entsteht. In ca. 5 – 10 Minuten ist dann die im Raum befindliche gesättigte Luft durch kühlere Luft ersetzt!
4. Heizen Sie jetzt die kühle Luft im Zimmer auf; durch die erhöhte Temperatur saugt die wasserdampfbegierige Luft die Feuchtigkeit aus er Wand!
5. Nach 2 – 4 Stunden hat sich die Luft mit Wasserdampf vollgesogen. Jetzt wieder die Fenster auf! Wiederholen Sie, was in Tip 3 und 4 gesagt wurde.

Wenn Sie das 2 Wochen lang durchführen, werden Sie den Erfolg selbst sehen. Die Wand ist trocken!

Sollte die Wand Stockflecken oder gar Schimmelbildung gezeigt haben: mit einer Bürste können Sie den völlig trockenen grauen Belag entfernen.

FEUCHTE INNENWÄNDE LASSEN SICH DURCH ÜBERLEGTES LÜFTEN VERMEIDEN!

Die Räume, die sich an der Nordseite Ihrer Wohnung befinden, kühlen im Winter besonders stark aus. Achten Sie darauf, dass diese Räume etwas stärker beheizt werden als die südlichen. Sorgen Sie überhaupt dafür, dass sich in Ihrer Wohnung die Temperaturen so gering wie möglich voneinander unterscheiden.

Schlafen Sie z. B. nachts bei geöffnetem Fenster, schließen Sie Ihre Schlafzimmertür und schalen die Heizkörper der angrenzenden Räume auf die geringste, aber noch erträgliche Stufe.

Morgens empfiehlt es sich, alle Räume ca. 20 Minuten durchzulüften und nach dem Schließen der Fenster gleichmäßig bei mittleren Temperaturen aufzuwärmen.

DER TEMPERATURUNTERSCHIED SOLL VON EINEM RAUM ZUM ANDEREN GERING SEIN!

Wir hoffen, durch diese Informationen zur Beseitigung von feuchten Wänden, Schimmel u. dgl. Beizutragen und stehen weiterhin gerne zur Verfügung.